



SONJA BÖSCH, 57,
 ÜBER HEISSE MASCHINEN UND COOLE TOUREN

SO SEHE ICH DAS

— Aufgezeichnet von Daniel Ganzfried Foto Sophie Steiger

Autofahrer, die Platz machen, damit wir überholen oder an der Ampel nach vorn fahren können; eine Gruppe von Leuten am Strassenrand, wenn wir anhalten: «Wow, da kommen Töfffahrer!» Wo ich das erlebe? In Rumänien zum Beispiel oder in Albanien. Aber kaum in der Schweiz. Hier hocken einem die Autofahrer hinten auf, rasen wie die Lätzen oder fahren nicht an, obschon sie sollten. Rücksicht? Selten! In einem Stau schleichen wir zur Not auch Mal zwischen den Kolonnen nach vorn. Ein paar Leute lenken ihre Autos etwas zur Seite. Aber noch mehr machen die Spur zu. Da denke ich mir manchmal: «Wah sind ehr doch für Schofseckel!»

Doch wer auf einen Töff steigt, sollte in einer ruhigen Verfassung sein. Unser grösster Feind ist nicht der Verkehr, sondern der eigene Stress. Mir geht es nicht ums schnelle Fahren. Ich will ja auch etwas sehen, anhalten und Sachen besichtigen. Auf dem Töff fühle ich mich mit der Natur verbunden. Das frisch geschnittene Gras,

«Wer auf einen Töff steigt, sollte in einer ruhigen Verfassung sein. Unser grösster Feind ist der eigene Stress.»

SONJA BÖSCH

ist selbständige Coiffeuse und wohnt in St. Gallen. Seit 35 Jahren fahren sie und ihr Mann mit dem Motorradclub MC Gallus Touren.

der Duft des Waldes, Regen auf Asphalt. Das ist für mich Freiheit. Am schönsten ist es mit unserem Töffclub MC Gallus auf langer Fahrt. Wir sind wie eine Familie. Nie bleibt jemand zurück. Keiner wird im Stich gelassen. Bei uns gibt es die Regel: Der Vordere ist immer für den Hinteren verantwortlich. Zwanzig Maschinen zusammen auf der Strasse, das ist schon ein lässiges Gefühl. In 34 Jahren Clubgeschichte hatten wir noch nie einen schweren Unfall unter unseren Leuten. Dafür veranstalten wir für unsere Mitglieder auch jedes Jahr ein Sicherheitstraining.

Bei mir können in einer guten Saison 10 000 Kilometer auf den Tacho kommen. In letzter Zeit beobachte ich, dass viele ältere Männer noch mit Töfffahren anfangen. Wenn ich diesen Sonntagsfahrern in Vollmontur auf ihren Harleys begegne und sehe, wie sie schwerfällig herumkurven, amüsiere ich mich manchmal. Ihre Maschinen glänzen immer. Unsere nur am Anfang der Tour. Nach Hause kommen wir meist mit dreckigen Töffs. ■